

Moderation: No-Blame-Approach

Schritt 1: Gespräch mit dem/der von Mobbing Betroffenen

Ihr Ziel als SSA/Lehrperson: Vertrauen aufbauen, Zuversicht vermitteln, dass sich die Situation ändern kann. Herauszufinden, *wer* an der schwierigen Situation beteiligt ist, aber *nicht* die genauen Details der Mobbinghandlungen erfragen.

Ihr Vorgehen: Suchen Sie ein ruhiges, vertrauliches Einzelgespräch. Drängen Sie nicht auf Details der Vorfälle. Konzentrieren Sie sich darauf, wie sich der Schüler/die Schülerin fühlt und wer beteiligt ist.

- **Leitfragen an den Schüler/die Schülerin:**

- "Wie geht es dir gerade?"
- "Gibt es etwas, das dir im Moment Schwierigkeiten bereitet oder dich belastet?"
- "Gibt es bestimmte Mitschüler/innen, die dabei eine Rolle spielen oder bei denen du das Gefühl hast, dass sie dich nicht gut behandeln?" (Namen erfragen)
- "Was würdest du dir wünschen, damit es besser wird?"
- "Ich möchte dir helfen, diese Situation zu verbessern. Bist du bereit, dass wir gemeinsam einen Weg suchen, wie das gelingen kann?"
- "Ich werde nun mit einigen Schülern/Schülerinnen sprechen, um Unterstützung zu bekommen. Das ist ein Weg, der oft hilft. Ist das für dich in Ordnung?"

Schritt 2: Gespräch mit der Unterstützungsgruppe

Ihr Ziel als SSA/Lehrperson: Eine Gruppe von Schülern (Täter, Mitläufer, unbeteiligte Helfer) zusammenbringen, um gemeinsam Lösungen zu finden und Verantwortung für die Verbesserung der Situation zu übernehmen. KEINE Schuldzuweisung!

Ihr Vorgehen: Wählen Sie 6-8 Schüler aus (inklusive der in Schritt 1 genannten, aber auch andere, die helfen könnten). Laden Sie sie zu einem gemeinsamen Gespräch ein. Erklären Sie die Situation auf eine nicht-anklagende Weise. Betonen Sie, dass Sie ihre Hilfe brauchen.

- **Leitfragen an die Gruppe:**

- "Vielen Dank, dass ihr gekommen seid. Ich habe euch gebeten, weil ich eure Hilfe brauche."
- "Es geht darum, dass es (Name des betroffenen Schülers) im Moment bei uns in der Klasse nicht gut geht / es im Moment schwer hat." (Beschreiben Sie den Zustand, z.B. "fühlt sich oft allein", "hat Angst", "ist traurig" - *ohne* die Taten zu nennen).
- "Wir als Klasse/Gruppe sind dafür verantwortlich, dass sich jeder bei uns wohlfühlt und sicher ist."
- "Ich weiss, dass ihr helfen könnt. Was können wir tun, damit es (Name) in der Klasse wieder besser geht?"

- "Jeder von euch kann auf seine eigene Weise dazu beitragen. Welche Ideen habt ihr? Was kann jeder Einzelne von euch tun, um die Situation für (Name) zu verbessern?"
- Halten Sie die Vorschläge fest und fassen Sie am Ende die vereinbarten Massnahmen zusammen.

Schritt 3: Nachgespräche (einzeln)

Ihr Ziel als SSA/Lehrperson: Überprüfen, ob sich die Situation verbessert hat. Die Schüler in ihrer Verantwortung bestärken. Rückfälle verhindern. Die Nachhaltigkeit sichern.

Ihr Vorgehen: Führen Sie etwa 1-2 Wochen nach dem Gruppengespräch Einzelgespräche mit *jedem* Mitglied der Unterstützungsgruppe *und* dem betroffenen Kind.

- **Leitfragen an die Mitglieder der Unterstützungsgruppe:**
 - "Wie hat sich die Situation seit unserem letzten Gespräch entwickelt? Was hast du beobachtet?"
 - "Was konntest du persönlich tun, um zu helfen oder die Situation für (Name) zu verbessern?" (Beziehen Sie sich auf die Ideen)
 - "Was denkst du, wie geht es (Name) jetzt?"
 - "Was können wir tun, um sicherzustellen, dass es (Name) weiterhin gut geht und sich die Situation nicht wieder verschlechtert?"
- **Leitfragen an den/die von Mobbing Betroffenen (separat):**
 - "Wie fühlst du dich jetzt? Hat sich etwas verändert seit unserem Gespräch und dem Gespräch mit der Gruppe?"
 - "Geht es dir besser in der Klasse? Fühlst du dich sicherer/wohler?"
 - "Was hat dir am meisten geholfen?"
 - "Gibt es noch etwas, das wir tun können?"
 - "Bitte sag mir sofort Bescheid, wenn es dir wieder schlechter geht."

Wichtige Haltung als SSA/Lehrperson:

- ✓ Seien Sie ruhig, verständnisvoll und nicht wertend, besonders in den Gesprächen mit der Unterstützungsgruppe.
- ✓ Betonen Sie immer das Problem (dem Mitschüler geht es schlecht) und die Lösung (was können wir tun, damit es ihm/ihr besser geht), nicht die Schuldigen.
- ✓ Seien Sie beharrlich bei den Nachgesprächen, um sicherzustellen, dass die Veränderungen von Dauer sind.

Dieser Ansatz erfordert Geduld und die Fähigkeit, die Gruppe zu motivieren, Verantwortung für das soziale Klima in der Klasse zu übernehmen. Viel Erfolg bei der Anwendung!